

Von der Pressestelle heißt es, es gehe von den Fresken „keine problematische Wirkung“ aus. Als Begründung wird angeführt, dass die Lobisser-Fresken „ausschließlich bäuerliche, alltägliche Motive zeigen“.

Kulturinitiative: Lobisser-Fresken verhüllen

(Auszugsweise aus: volksgruppen.orf.at/slovinci/meldungen, 23.4. 2026)

„Die Kulturinitiative Container 25 will, dass Fresken des Malers Switbert Lobisser (1878-1943) auf Häusern in der Wolfsberger Innenstadt künstlerisch kommentiert werden. Lobisser war überzeugter Nationalsozialist und malte die Fresken 1930. Die Stadt Wolfsberg sieht keinen Handlungsbedarf.“

Eine umfunktionierte Getreidemühle in Hattendorf bei Wolfsberg dient der Kulturinitiative Container 25 als Bühne für ein Veranstaltungsprogramm, aber auch für historischen Diskurs. Daraus entstand ein Buch über die Hexenprozesse und den Nationalsozialismus im Lavanttal/ Labotska dolina. „Das wurde künstlerisch und wissenschaftlich aufgearbeitet. Wir haben versucht, das zu verbinden, das ist uns recht gut gelungen“, sagt Christof Volk von der Kulturinitiative Container 25.

Auf dieser Basis sollen Projekte im öffentlichen Raum realisiert werden. Dass das aber nicht so einfach ist, verdeutlicht eine Ausschreibung der Kulturinitiative. Geht es nach Container 25, sollen Lobisser-Fresken nach dem Siegerprojekt von Elisabeth Pressl teilweise mit Stoffbahnen verdeckt werden, so die Künstlerin: „Durch diese teilweise Verdeckung werden sie sichtbar, dann schaut man nochmal hin. Es öffnet den Raum für eine andere Auseinandersetzung.“

Wolfsberg gegen Verhüllung

Die Stadtgemeinde Wolfsberg erteilt diesen Eingriffen aber eine Absage. Ein Interview für den ORF Kärnten lehnt die Stadtpolitik ab. Von der Pressestelle heißt es, es gehe von den Fresken „keine problematische Wirkung“ aus. Als Begründung wird angeführt, dass die Lobisser-Fresken „ausschließlich bäuerliche, alltägliche Motive zeigen“.

Anders sieht das nach wie vor die Kulturinitiative – schon allein aufgrund der Tatsache, dass Lobisser Nationalsozialist war. „Diese Fresken repräsentieren die Blut- und Boden-Philosophie der Nationalsozialisten“, so Volk. Weitere Gespräche mit der Stadtpolitik sind in Planung.“